

BT  
14.12.2012

# Neuer Anbau eröffnet neue Möglichkeiten

Iffezheimer Haupt- und Realschule wird für 4,7 Millionen Euro erweitert und saniert / Anbau soll zum Schuljahr 2013/14 fertig sein

Von Markus Koch

**Iffezheim – Der langersehnte Anbau an die Haupt- und Realschule in Iffezheim wächst rasant in die Höhe, Rektor Carsten Bangert und die Schulgemeinschaft freuen sich darauf, dass ab dem Schuljahr 2013/14 deutlich mehr Raum zur Verfügung steht. Damit verbessern sich die Lern- und Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrer deutlich. Zahlreiche Räume werden verlegt und teilweise vergrößert. Insgesamt werden 4,7 Millionen Euro in Erweiterung und Sanierung des Altbaus investiert.**

Als die Haupt- und Realschule Iffezheim im Jahr 1971 ihren Betrieb aufnahm, zählte sie noch 400 Schüler, mittlerweile sind es 600. Seit einigen Jahren fehlen rund 500 Quadratmeter, erläutert Rektor Carsten Bangert. Mit dem Anbau wird das Raumkonzept in der Schule neu aufgestellt. So verdoppelt sich das Lehrerzimmer für die 45 Pädagogen von 85 auf 170 Quadratmeter. Mussten diese bislang ein leeres Klassenzimmer für Besprechungen suchen, so steht ihnen künftig hierfür ein eigener Raum zur Verfügung. Der aktuelle Hausaufgabenraum wird zum Lehrerarbeitsraum.

Im Anbau entstehen zwei



Rektor Carsten Bangert freut sich über den Anbau und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten.

Foto: Koch

neue Klassenzimmer. Direkt am Eingang erhält der Hausmeister sein Zimmer, das sich momentan im rückwärtigen Bereich des Gebäudes befindet. Das jetzige Hausmeister-Zimmer soll sich laut Bangert in einen Kiosk verwandeln. Ebenfalls in den Eingangsbereich wandert der Sanitätsraum, der jetzige wird in einen

Abstellraum für Musikinstrumente umgewandelt, die momentan im Musiksaal aufbewahrt werden. „Besonders wichtig sind die drei neuen Fachräume im Keller“, führt Bangert weiter aus. Zwei davon sind für die naturwissenschaftlichen Fächer vorgesehen, einer wird Technikraum für die Bereiche Holz, Metall

und Elektronik. Aus den beiden alten Fachräumen werden Klassenzimmer. Ebenfalls im Untergeschoss wird der Raum für textiles Werken untergebracht sein, der 16 Nähmaschinen-Plätze bietet und sich derzeit im zweiten Obergeschoss befindet. Zudem werden zwei Kunsträume im Keller untergebracht und die Schulküche.

Letztere stammt noch aus der Anfangszeit der Schule: „Wir können eine neue gut gebrauchen“, so der Rektor. Die Bibliothek wandert vom Keller in den ersten oder zweiten Stock. Weiterhin soll die Schule einen Sozialarbeiter erhalten, der einen eigenen Besprechungsraum bekommt.

Sobald der Neubau bezogen

werden kann, soll es mit der Sanierung des Altbaus weitergehen. Dabei machen sich verschärfte Brandschutzvorschriften bemerkbar. Das Treppenhäus wird verglast, da es im Brandfall wie ein Luftschacht wirken würde. Positiver Nebeneffekt: Der Lärm auf Treppen und Fluren kann sich nicht mehr so gut fortsetzen wie bislang.

Weiterhin wird im Treppenhäus ein Aufzug eingebaut, im ersten und zweiten Stock entstehen Behindertentoiletten. Denn im Hinblick auf die Inklusion von behinderten Kindern hat sich an der Haupt- und Realschule einiges getan: Ein blinder Junge und ein körperbehindertes Mädchen mit je einer Assistentkraft besuchen die achte beziehungsweise siebte Klasse. Weiterhin nehmen ein sehbehindertes und drei hörbehinderte Kinder sowie ein Asperger-Autist am regulären Unterricht teil: „Es kommen in diesem Bereich immer mehr Anfragen von Eltern auf uns zu“, verdeutlicht der Schulleiter die Situation.

Doch bei allen Aufgaben, die neu auf die Schule zukommen, zeigt sich Bangert zuversichtlich: „Wir stoßen mit unseren Belangen bei Bürgermeister Peter Werler und dem Gemeinderat immer auf ein offenes Ohr. Dafür sind wir dankbar“.